

Volks-Zeitung

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung
und illustriertem Witzblatt ULK

Ersteht täglich zweimal, Sonntags nur morgens. Abonnements-
preise in Gros-Berlin und vielen Orten der Provinzen Brandenburg,
Pommern, Sachsen u. Herzogt. Anhalt 40 Pf. wöchentlich oder M. 1,75
monatlich. Abonnementpreis bei Postbestellung monatlich M. 1,75 u. viertel-
jährlich M. 6,50. Inserationspreis die Zeile 50 Pf. mit 40 Pf.
Zuschlag für Stellenangebote und monatlich M. 45 Pf.
Zuschlag für Familien-Anzeigen für Abonnenten 70 Pf. die Zeile; kleine
Anzeigen: das Wort 30 Pf., das fettdruckte Wort 50 Pf. mit 50%
Zuschlag. - Abonnements u. Anzeigen nehmen auch die selbstständig an-
geschriebenen Filialen entgegen. - Redakt. u. Haupt-Exp.: S.W. Jerusalem
Str. 43-49. Tel.: Zenitrum Nr. 10131-10144; t.d. Fernverh. Nr. 14207-14208.
Chefredakteur: Otto Nuschke.

Filialen: Moritzpl., Köpenicker Str. 67-68, Wiener Str. 1-6, Frankf. Allee 296, Frankf.
Allee 346, Upr. Frankf. Str. 101, Greifsw. Str. 197, Schön. Allee 144, Schiffbauerd. 4,
Friedrichstr. 115, Indstr. 61, Köpenick, 56-57, Rosenb. Str. 48, Rastow,
Str. 2, Turmstr. 61, Potsd. Str. 88, Lehmannstr. 108, Zimmerstr. 55, Bückerstr. 59,
Charlottenb.: Tautenzienstr. 4, Kantstr. 24, Scharrenstr. 28, Nürnb. Str. 25-26,
Kaiserdom 20, Friedenau: Rheinstr. 19, Holanow-Grunewald: Henrietteplatz,
Lichtenberg: Frankf. Allee 241; Lichterfelde-West: Carst. 1-2; Neukölln: Ber-
liner Str. 41, Hermannstr. 25-26; Pankow: Hagenplaner Str. 1; Schmögenstr.: Breite
Str. 10; Schöneberg: Hauptstr. 15-21, Martin-Luther-Str. 9; Steglitz: Albrechtstr. 100;
Tegel: Berliner Str. 12; Tempelhof: Berliner Str. 147; Wilmersdorf: Ulland-
str. 88, Kaiserplatz 15; Brandenb.: Hauptstr. 4; Cöpenick: Schlossstr. 1; Frank-
furt a. O.: Reichenstr. 4a; Niederschönhausen: Brückstr. 22; Poppend.:
Brandenburger Str. 23; Spandau: Breite Str. 47; Steglitz: Paradenplatz 8
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Präliminarfrieden vor Ostern?

Die Neutralisierung des linken Rheinufers
beschlossen?

Die Verhandlungen in Paris.
Paris, 3. April. (Reuter.)
Paris erklärt vor, daß der Präliminarfrieden
seiner Aufsicht nach vor Ostern fertig werde.
Paris, 3. April. (Göbas.)
Der Diplomatische Situation sberichtet werden u. a.:
Die Führer der Regierungen hielten Mittwoch ihre beiden Sit-
zungen ab. Schon jetzt scheint beschloffen, daß das linke Rheinufer
neutralisiert werden wird. Die Befehle bis zur Bezahlung der
Entschädigung wird von den französischen und belgischen
Truppen übernommen werden müssen, denn die Vereinigten
Staaten halten es, wie man sagt, für unmöglich, Truppen nach
Unterzeichnung des Friedensvertrages in Europa zu lassen, und
Großbritannien würde nicht über genügend Bestände verfügen, um
Truppen am Rhein lassen zu können. Die Frage über die eventuelle
Rolle der belgischen Armee hängt wahrscheinlich mit der Ankunft
König Alberts in Paris zusammen.

Die Entente zu Verhandlungen
mit Sowjetrußland bereit.

Die Entente zu Verhandlungen
mit Sowjetrußland bereit.
Die Entsendung des Generals Smuts nach Moskau. - Lenins
Friedensvorschlag.
Moskau, 3. April. (Privat.)
Der Viererrat hat sich, wie aus Paris gemeldet wird, in den
letzten Tagen eingehend mit der Frage des Bolschewismus
befaßt und ist dabei zu entscheidenden Entschlüssen gelangt.
Der von Clemenceau und Marshall hoch eingeschätzte An-
trag auf Herstellung einer militärischen Front gegen Ruß-
land und Ungarn wurde endgültig fallen gelassen.
Wahrscheinlich wird der Viererrat in erster Linie Lenins Ver-
sprechen, die Feindseligkeiten sofort einzustellen und auf
die bolschewistische Propaganda im Ausland zu verzichten,
falls die alliierten Truppen aus Rußland zurück-
gezogen werden. Ins Gewicht fiel weiter die vom Obersten
Bij übermittelte Erklärung des La Roubais, daß Ungarn bereit sei,
den Waffenstillstand vom November anzuerkennen.
Der Viererrat will die Truppen allerdings nicht sofort abberufen,
hat aber beschloffen, die Sendungen von Munition und
Kriegsmaterial für die in Rußland stehenden Truppen ein-
zustellen. Lloyd George und Wilson haben bei Bekämpfung des
französischen Vorschlags einer verstärkten militärischen Intervention
heraus, daß dieser neue Feldzug in Rußland nach Aussage ihrer mili-
tärlichen Berater mindestens ein Jahr dauern würde. Sie erklärten
weiter, die Tatsache, daß zwei französische Regimenter in
Odessa gemuert hat, erwies sich als die Regimentsstärke
der alliierten Truppen.
Lenin hat die Anerkennung der bolschewistischen Regierung
nicht verlangt. Der Vierer Ausschuss hat nun beschloffen, die Re-
gierungen in Budapest und Moskau ohne formelle An-
erkennung als de facto bestehend zu betrachten und mit ihnen
in Verhandlungen einzutreten. General Smuts
wurde beauftragt, als Vertreter der assoziierten Mächte nicht nur
nach Budapest, sondern auch nach Moskau zu reisen, um mit
den dortigen Regierungen Fühlung zu nehmen. Der amerikanische
Lebensmittelkommissar für Europa, Hoover, schlägt vor, die Ver-
sorgung Rußlands in der gleichen Weise zu regeln wie
feinerzeit die Versorgung des besetzten Belgien. Er denkt an die
Bildung eines Unterstützungsausschusses unter Leitung eines neutralen
Staates, zum Beispiel Dänemarks. Das Komitee würde die Ein-
fuhr und Verteilung von Lebensmitteln und Rohstoffen für Rußland
übernehmen.

Polenkampf.

Ein Angehöriger des Grenzschutzes gegen die
Polen, im Zivilberuf Gärtner, macht in einer Zuschrift
an uns einige Bemerkungen zu einem von verschiedenen
radikalen Blättern vor einiger Zeit wiedergegebenen
Bericht über Grausamkeiten von Regierungssoldaten an
polnischen Gefangenen und Gefallenen. Die Grausam-
keiten werden zum Teil zugegeben, jedoch werden sie auch
verständlich gemacht. Unser Gewährsmann schreibt:
Seider beruhen die behaupteten Fälle, wie sie ähnlich auch
bei uns vorgekommen sind, auf Wahrheit. Es ist wohl
eine Anleihe der schmutzigsten Vorkommnisse, die uns
aber nicht berechtigt, ähnlich allgemein über den „Geist“
der Truppen zu urteilen. Unter dem langen Krieg und seinen
Peinlichkeiten sehr nachgelassen. In den angeführten Fällen
scheint die Gefahr der Zusammenstoßes von Regierungssoldaten mit
freiwilligen Freiwilligen zu bestehen, die sich
es muß offen gesagt werden, viele schlechte Elemente.
Wer ist aber in der Lage, auf den ersten Blick die Streu vom
Weizen zu sondern? Durch Führer und Vertrauens-
leute wird aber auf das energischste dahin gewirkt, daß nach
und nach sich eine achtbare Truppe bildet. Auf Grund
des Mangels an Ausrüstungsmaterial sind wir
leider gezwungen, den Gefangenen, ob Freund oder Feind,
Stiefel wie Mantel, Koppel, im äußersten Notfall auch
Stiefel, abzunehmen. Ist es nicht zweckmäßiger, die
Sachen bleiben untern so hart gepreßten, ausgelagerten
Lande erhalten, als daß wir sie in der Erde vergraben?
Den Verfehlungen einzelner, der Minderheit,
kann man aber auch Vorurteilen der übrigen
entgegenhalten. Gerade bei Deutschen haben Anfang
Januar harte Gefechte zwischen den Polen und einem
Kaufmann freiwilliger, das gegen zehnfache
Übermacht kämpfen mußte, stattgefunden. Der
Polen hat die Mut unserer Truppen durch un-
erhörte Grausamkeiten an den Gefangenen
aufs höchste gesteigert. Ich möchte hierfür ein Beispiel an-
führen: Am 12. Februar 1919 stürmte ein Jägerbataillon
unter Mitwirkung von Artillerie und eines Panzerzuges die
Stadt Dornitz. Die flüchtenden Polen zogen sich zurück bis
hinter Neudorf. Neudorf selbst war stark besetzt von Polen,
so daß der Sturm auf Neudorf mißglückte. Von deut-
scher Seite gerieten 13 Mann in Gefangenschaft. Nach
kolossaler Artillerievorbereitung wurde das Dorf am 17. Fe-
bruar 1919 eingenommen. In Neudorf lagen die
Leichen unserer am 12. Februar gefangenen
Kameraden in einer offenen Grube. Der Zivil-
bevölkerung war verboten worden, das Grab zu-
schauen. Die nähere Untersuchung ergab, daß vier Mann
ihren Verwundungen erlagen, während die übrigen zu
Tode gequält worden waren. Abgesehen von den Zeugen-
ausagen, konnte man an den Leichen die Merkmale von
Kolben schlägen und sonstigen Mißhandlungen wahr-
nehmen. Würden solche Roheiten nicht auf das
äußerste erbittern?
Von polnischer Seite ist mir die folgende
Tatsache wiedergegeben: Am 8. März waren mehrere
Kameraden dabei, im Werdelazarett Bentischen-Vorstadt,
waches nur wenige 100 Meter von dem polnisch besetzten
Weidenborwerk abliegt, Zelte abzubauen. Trotzdem wir
den Waffens stillstand respektierten, kamen die Polen
längs der Bahn bis auf sichere Schußlinie heran-
geschlichen und vermurdeten drei von unsern harmlos ar-
beitenden Kameraden.
Dieses ist aber nur ein Beispiel von vielen, wie die Plän-
teleiten unserer Freiwilligen (sogenannter „undisziplinierter
Truppen“) mit den Polen zustande kommen. Ähnlich, wie die
angeführten, liegen hundert andere Fälle. Darum wollen
wir angesichts der erschweren Lage denen, die ihre Pflicht
getan haben, ihren Lohn nicht nach dem Sprichwort vom
Undank, der der Welt Lohn ist, abtrotzen.

Die Verhandlungen
zwischen Erzberger und Marshall Foch.

Die Verhandlungen zwischen Reichsminister Erzberger und
Marshall Foch in Spa über die Frage der Evakuierung polnischer
Truppen in Danzig dauerten mit mündlicher Aussprache und Noten-
wechsel bis in die Abendstunden hinein und sind noch nicht
abgeschlossen. Die Alliierten legen besonderen Wert auf
möglichst schnelle Beförderung der Truppen des polnischen Generals
Hallier. Daraus ergibt sich eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß der
von Reichsminister Erzberger vorgeschlagene Landweg von
der Gegend um Lunenburg quer durch Deutschland von
Marshall Foch in besonders ernste Erwägung gezogen wird.
Reichsminister Erzberger und Marshall Foch wohnen beide in ihren
Salonwagen. Die Stadt Spa ist zu Ehren der erstmaligen An-
wesenheit des Marshall Foch reich beflaggt. Die erste offizielle
Befragung fand heute Vormittag 11 Uhr in der Villa Neubois
statt, welche der deutsche Kaiser bis zum Augenblick seiner Ab-
reise bewohnt hatte und welche jetzt das Quartier des Vorkom-
mandos der französischen Kommission, des Generals Rubant bildet.

Der Streik im Ruhrrevier.

Der Streik im Ruhrrevier.
Essen, 3. April.
Die Gesamtzahl der Ausständigen belief sich in der
heutigen Frühstunde auf 131 000.
Um 6 Uhr abends wurde die hiesige Straßenbahn den Ver-
kehr einstellen, da die Kriegsbefehlsbefugten alle Wagen
anhielten, weil ihre Forderungen nach freier Fahrt auf den
Bahnen abgelehnt worden waren. - Die Belegschaft der Zeche „Adler“
beschloß mit überwiegender Mehrheit, die Arbeit morgen mit
7½-Stunden-Schicht wieder aufzunehmen und die
Frage der Regelung der Schichtdienstverhältnisse der Regierung zu über-
lassen.

Ausnahmezustand in Polen.

Ausnahmezustand in Polen.
Wien, 3. April.
Aus Warschau wird gemeldet: Der Ministerrat ver-
hängte über das ganze Gebiet der Kongresspolen den
Ausnahmezustand für die Dauer von drei Monaten.

Bis 6 Monate nach Friedensschluss?

Bis 6 Monate nach Friedensschluss?
London, 2. April. (Reuter.)
Die neue Ausländerbill befreit die Regierung durch das Aus-
ländergesetz von 1914 verliehenen Befugnisse auf weitere zwei Jahre
aus und ermächtigt die Regierung, Befehle zu erlassen, die das
Zurückhalten von Kriegsgefangenen in Kriegs-
gewahrsam (Custody) bis sechs Monate nach Unter-
zeichnung des Friedensvertrages ermöglichen.

Der Bergarbeiterstreik im Helmstedter Becken
beendet.

Der Bergarbeiterstreik im Helmstedter Becken
beendet.
Braunschweig, 3. April.
Die Verhandlungen zwischen den streikenden Berg-
arbeitern des Helmstedter Beckens und dem braun-
schweigischen Kohlenbergwerk, veranlaßt durch den
Volkskommissar für Inneres, Seypp Carter, haben der „Braun-
schweigischen Landeszeitung“ zufolge zu einer Einigung geführt.
Die Arbeit wird am Freitag morgen auf allen Gruben
wieder aufgenommen. Es werden Feuerungszulagen
denkmalig, und zwar an Leute bis zu 18 Jahren 1 Mark täglich und
an solche über 18 Jahre bis zu 2,50 Mark. Es wurden Betriebsräte
gebildet, die die weiteren Verhandlungen führen sollen.

Revolution in Serbien?

Revolution in Serbien?
Zugano, 3. April. (Privat.)
Italienische Blätter übernehmen die noch unbestätigte Nachricht
aus Triest, wonach die Dynastie Karageorgewitsch abgesetzt
und eine jugoslawische Republik verkündet worden sei.
Es ist in der Meldung nicht gesagt, ob die Absetzung
der Dynastie Karageorgewitsch nur in Triest oder aber in

Friede und internationaler Arbeiterschutz.

Friede und internationaler Arbeiterschutz.
Paris, 2. April. (Reuter.)
Nach 35 Sitzungen hat die Konferenz für internatio-
nale Arbeiterschaft ihre Arbeit beendet. Ihr Be-
richt hat jedoch nicht vollkommene Befriedigung. Ihr Be-
stimmter Staaten diese Staaten verhindert, alle im Entwurf ent-

Der Bergarbeiterstreik im Helmstedter Becken
beendet.

Der Bergarbeiterstreik im Helmstedter Becken
beendet.
Braunschweig, 3. April.
Die Verhandlungen zwischen den streikenden Berg-
arbeitern des Helmstedter Beckens und dem braun-
schweigischen Kohlenbergwerk, veranlaßt durch den
Volkskommissar für Inneres, Seypp Carter, haben der „Braun-
schweigischen Landeszeitung“ zufolge zu einer Einigung geführt.
Die Arbeit wird am Freitag morgen auf allen Gruben
wieder aufgenommen. Es werden Feuerungszulagen
denkmalig, und zwar an Leute bis zu 18 Jahren 1 Mark täglich und
an solche über 18 Jahre bis zu 2,50 Mark. Es wurden Betriebsräte
gebildet, die die weiteren Verhandlungen führen sollen.